

Der Gesellschafter

Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Beilage zu jedem Heft
Anzahl 1380
Preis 13.80
Verlag: Nagold-Verlag
Redaktion: Nagold

Verlagsdruckerei
Nagold
Verleger: Nagold-Verlag
Redaktion: Nagold

Politische Wochenschau.

Ueber König Wilhelm II. von Württemberg hat sich in Deutschland das Gespräch geschlossen. Als erster unter den deutschen Bundesfürsten seit den Revolutionstagen vom Spätherbst 1918 ist er aus dem Reich der Lebenden geschieden. „Württemberg geliebter Herr“, und das war es, wofür's einige auch erst jetzt, nachdem es zu spät ist, gegeben, ist als Herzog gestirbt und als Prinzmann beerdigt worden. Nicht und groß noch im Tod. Aber man hat wohl einen Kaiser beerdigt, nicht jedoch die Idee, der er lebte. Die Idee des Volkstums dauert über die Grube von Mariahilf hinaus.

Wohlfahrt? Das muß nicht heißen ein König, der aus den unteren Schichten, mitten aus dem Volk heraus geboren ist, weil nur der die Bedürfnisse und Sehnsüchte des Volkes recht verstehen könnte, wie etwa Johnson †, der unsterbliche König von Norwegen. Dennoch findet man auch da und dort in anderen Ständen und Klassen, solchen Volkstums eben heißt nicht Vorkriegsadel, sondern mit dem Volk wohnt, mit ihm sich freut, mit ihm leiden können und für es sorgen wollen, nicht ihm als Gegenüberstehendes gegenüberstehen, sondern mit ihm sein als ein Glied, nur eben ein besonders kostbares Glied. Und wenn diese Voraussetzungen zuträfen, wenn dieses Glück nicht nur dem Namen, sondern auch dem Wesen nach wirklich ausgeübt und zum Führen berufen ist, warum sollte man in armlehrender Weisheit sich dann nicht fragen? Wie wollen wir uns verhalten, jemand, den man freiwillig zum Führer gewählt hat, dem nachzugehen, liegt einem gelandeten Empfinden gar nicht fern, wie man oft vorzieht; es liegt auch gar keine Schande darin, sich in Dank der eigenen Unzulänglichkeiten führen zu lassen. Man kann ruhig sagen, daß Wilhelm II. zu seinem hohen Amt reich ausgestattet u. vor vielen berufen war. Die Zeit, die er als Fürstenthrone nicht hat gemacht, hat es vor 3 Jahren für gut befunden, aber ihn verantwortlich und der Tod hat ihn nun wacker die Augen geöffnet. Aber wo Schweben sind, denen also er ein Vater war, wird der Mann, der Mensch und das Werk nicht vergessen bleiben.

Indessen führen uns die Ereignisse der hohen Politik von einer Hochspannung in die andere. Brennende Sorgen des Tages heischen Gebiete, das Nächste zu bedenken. In dem Fall nun die Entscheidung über Ober- und Niederdeutschland. Unmittelbar bevor steht der Abschluß des Reparationsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland. Die allgemeine Erleichterung der Weltwirtschaft liegt in den Kreisen der Entente, Frankreich bis jetzt ausgenommen, die Einkünfte aus dem Staat zu erhalten und diese Erleichterung durch große finanzielle Sicherheiten, vielleicht auch durch Anleihekredite zu sichern und zu verwalten ist. Auch King George hat über die Ursache der Weltkrise wieder das Wort ergriffen. Die Arbeitslosigkeit ist kein Weltproblem, nicht eine gewöhnliche Handelsdepression.

Der deutsche Reichstag war nur ein paar Tage beisammen. Er hat den Friedensvertrag mit Amerika genehmigt u. im übrigen eine kurze politische Aussprache gehalten, die auf einen Rückzug der Reichsregierung in ihrem allgütigen Vorgehen gegen Bayern hinausläuft. Auch in den Parteiverhandlungen über die Neubildung des Reichstages ist eine Pause eingetreten. Es kann November werden, bis die Verhinderung der Regierungsbasis noch links oder rechts, vielleicht auch nach beiden Seiten entschieden wird, dann mag der Reichstag wieder zusammentreten und die schwere Arbeit des Steuerprogramms in Angriff nehmen. Vorläufig steht die Sache so, daß das Zentrum und die D. D. B. ihre Zustimmung zu dem einseitigen Einritt der Unabhängigen in die Reichsregierung davon abhängig machen, daß die Unabhängigen sich auf den Boden der Weimarer Verfassung stellen, daß eine Einigung über ein gemeinsames Regierungsprogramm erzielt wird und daß die Koalition auch die Deutsche Volkspartei umfaßt. Wird die Basis schlanker, so wird es nicht gelingen, die neuen Steuerregeln zu verabschieden; dann gibt es Wahlen, und wer weiß, was sie bringen! Nur eines fällt auf: Von der Reichspräsidentenwahl, die nach den Bestimmungen der Verfassung längst hätte vorgenommen werden müssen, hört man kein Wort, als ob die Verfassung in diesem Punkte bereits außer Kraft gesetzt worden wäre. Die Wahlen werden am 15. Okt. ihren Ausnahmestand aushalten. Vielleicht wird er dann in Preußen und im Reich auf neue eingelassen.

Der deutsch-österreichische Krieg geht zu Ende. Die Türken, die in diese ihnen stehenden Franzosen sind Sieger. Die Griechen, die im Sinne Englands stehen, mußten den Abzug antreten. Nun soll die Entente einen Frieden vermitteln. Es wird ein Frieden nicht zwischen Griechenland und der Türkei, sondern zwischen England und Frankreich werden müssen. Das ist ein doppelter Grund für King George, die französischen Bäume nicht in den Himmel wachsen zu lassen, denn Großbritanniens ist auch der trübsinnige König nicht Herr und hat neue schwere Sorgen in Indien durch einen Rohmendänneraufstand erfahren. Had da spricht man von Weltfrieden und beruft eine Weltabstimmungskonferenz in Washington vor.

Des Königs letzter Gang.

Rechenhausen, 7. Okt. Die Wallfahrt an die Bahre des beimogenen Königs dauerte gestern ununterbrochen an. In Hunderten und Tausenden kamen die Betreuer aus naher und fernher Umgebung zum Abschied. Um 10 Uhr war eine unabsehbare Menge versammelt, die an der Einfahrt zum Friedhof teilhaben wollte. Der beschränkte Raum gestattete aber nur die Zulassung von Abordnungen und Vertretern zur Einfahrt. Nach dem Gedenken 'Mein König' ist meine Liebe aus' sprach Pastor Dr. Hoffmann ergreifende Worte des Abschieds, worauf der tätige Schloßkapellmeister der Königin Chor leitete: Komm Herr Tod du Schlafbruder. Nach einem Gebet des Seeligen folgt das Lied: Wenn ich einmal soll scheiden. Nach dem Segen über die Trauerfeierlichkeit erwiderte aus dem Klosterhof die reichhaltige Leiche: Was ehrt einen alten Soldaten? Drei Salven über sein Grab! Damit war die Feier zu Ende. Mit der letzte Wachen über dem Schloßbuch des Königs, fragte man den König hinaus. Wiederum waren viele Hunderte auf nächstem Wege herbeigezogen, um Zeuge des Abschieds zu sein. Eine Kutsche brachte den württembergischen Hofmarschall. Der König wurde in der Kutsche gehoben. Die anderen Kutschen wurden sich schnell und dann setzte sich der König durch ein großes Spalier von Leibträgern quer durch den Schloßhof in Bewegung über den Schloßhof abwärts zu, dann über Bahlingen, das Gönninger Tal an Stuttgart vorbei über Feuerbach nach Ludwigsburg. Ueberall hielten die Wachen und waren die Führer mit Trauerzeichen geschmückt, während die Bevölkerung in ausdauernden Schreien die Fortschritte des toten Königs durch Blumengrube ehrte.

Die zweite Krönung des ehemaligen Reichskönigs Wilhelm II., Ludwigsburg, solange um ihre einstigen Paraden verfährt. Ich sah am Freitag noch einmal in vollem Glanz, furchiger Majestät. Die Herdäume trachte herüber und nach ihren Wangen auf das traurige Bild des württembergischen Landes, das in überflüssigen Sonderzügen und in ganzen Truppen auf den Bahnhöfen der Stadt zustrome. Schon in den frühen Morgenstunden herrichte in den weiten Straßen Ludwigsburg ein Leben, wie es die Stadt selten sah.

Am 10. Okt. wurde das Auto mit der Leiche des Königs Wilhelms erwartet. Lange vor der letzten Stunde gegen Reichswachtmeister, Schulen, Vereine durch die Straßen und ordneten sich zum Spalier. Um 10 Uhr legte das Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt ein; der tote König nahte. Ein stiller Schrei, eine tiefe Bewegung ging durch die Menge und schon war das Reichswort vorüber, um zum letztenmal den toten König nach seinem Verbleibspunkte, dem Landhaus Marienwahl, draußen an der Straße nach Ludwigsburg, zu bringen. Aus dem über und über mit Blumen geschmückten Auto wurde der Bräutigam, übergeben mit rotem Samt und vergiert mit Goldblei, in dem in schlichtem Abgang die Leiche des Königs ruhte, auf den Leichenwagen getragen. Die herzogliche Familie und die fürstlichen Verwandtschaften waren gleichzeitig in Autos aus Rechenhausen eingetroffen. Lange vor der Herzogin-Witwe Charlotte mit der Herzogin Tochter, der Prinzessin zu Wies, ihrer Schwester, am Fenster der höchsten Vorderbank und blinde Hinfahrt über den Berg, der ihr Liebster birgt.

Um 11 Uhr legte sich, unter dem Geläute kirchlicher Glocken, der ansehnliche Leichenwagen in Bewegung. Voraus ging die evangelische Geistlichkeit des Bezirks Ludwigsburg. Dann folgte Bischof Dr. v. Keppeler mit seinem Beamtentum, die Protestanten- und Katholiken des Königs Hofes, die Fürstbischöfe und darauf unter Vorspann des Oberhofmarschalls Graf Stauffenberg der mit sechs schwarzenhändigen Pferden bespannte Leichenwagen. Hinter ihm ging Oberhofprediger Pastor Dr. Holzmann, dem sich die männlichen Angehörigen des herzoglichen Hauses anschlossen. Zu beiden Seiten des Leichenwagens bildeten die früheren Kammerherren und die Generale des württ. Heeres, alle in großer Uniform, die begleitende Ehrenwache. Von dem fürstlichen Trauergefolge setzen genannt Herzog Wilhelm, neben ihm der Schloßkapellmeister der Verstorbene, der Fürst zu Wies und der Großherzog von Baden, Prinz Sigismund von Preußen als Vertreter der Kaiserin und weitere zahlreiche fürstliche Persönlichkeiten. Weiter sah man im Trauerzug die ehemaligen königlichen Minister Freiherr Dr. von Weizsäcker, Dr. von Schmiedlin, Dr. von Haberhausen, von Bismarck und von Mandry. Die württembergische Staatsregierung war durch Staatspräsident Dr. Gieseler, die Minister Bischoff, Graf Holz und Schall vertreten, das Landtagspräsidium durch Walter u. Weizsäcker. Reichsrat Dr. von Hofmann schloß sich an die Abordnungen der ehemaligen Regimenter, der Offiziersvereinigungen, der Verbände und Organisationen aller Art, der Kriegsveterane, nicht zu vergessen die Studentenchaft aus Tübingen, Stuttgart und Hohenheim. Stolz vorzogen waren die Söhne von Tübingen bei denen der König alter Herr war und die Bremer aus Oldenburg. Der Weg von Marienwahl zum alten Friedhof geht sich durch die Stadt in ihrer ganzen Länge hin. Beim Passieren des Leichenwagens saluieren die Feiern u. senkten sich, die Häute der anwesenden Menge hielten sich und ein stiller, tiefes trauriges Gefühl bewegte die Menge. Die Straßen waren vielfach von Kindern mit Blumen überstreut.

Ohne jedes Bewußtsein, wie es er wünscht hatte, aber unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde vormittags 11 Uhr die herrliche Grube des Herzogs Wilhelm in Rechenhausen auf dem alten Friedhof an der Seite seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie, der Erde übergeben. Pastor Dr. Hoffmann sprach am Grabe ein ergreifendes Gebet und segnete die Erde ein. Unter dem Ge-

lang der Männerchor: „Stamm schließt der Erde ...“ lenkte sich der Sang in die Tiefe. Als die Angehörigen dem Toten den letzten Gruß erwiesen hatten, zogen Tausende und Abertausende am Grabe vorüber, um ihrem einstigen aufrichtig verehrten König das letzte Geleit zu geben.

Kleine politische Nachrichten.

Das Wiesbadener Abkommen.
Wiesbaden, 7. Okt. Die gestern vormittag zwischen Minister Rathenau und dem Minister Douhaud und den beiden beteiligten Sachverständigen begonnene Konferenz hat zu einer Einigung geführt. Gestern Abend ist das Hauptabkommen und der dazu gehörige Kontrakt unterzeichnet worden und zwar der französische wie auch der deutsche Text. In Privatgesprächen und Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Wortlaut des französischen Textes. Bezüglich der 4 Nebenabkommen, die betreffen die Kohlenpreise, die Rückgabe von rohem Material, Maschinen und die Rückerstattung von Vieh bestanden, sind noch einige rechtliche Differenzen vorhanden, die man am Freitag vormittag zu beseitigen hofft. Douhaud wird Freitag Mittag 1 Uhr Wiesbaden wieder verlassen, während die deutschen Herren im Laufe des Freitags abreisen. Nach dem Wortlaut des Hauptabkommens erklären die beiden Parteien ihren ausdrücklichen Willen, den Wiederanbau des zerstörten Gebietes durch Lieferung von Material, Beibehaltung von Einrichtungen, Betriebsgeräten und Baukosten in möglichst großer Umlage zu bewerkstelligen. Es handelt sich um die Sachlieferungen im Sinne der Anlagen Teil 4-8 des Friedensvertrags. Die Durchführung der Lieferungen soll auf beiden Seiten durch privatrechtliche Organisationen erfolgen. In dem Verfahren der Anlage 4 zu Teil 8 des Friedensvertrags kann nach einer Kündigungfrist von einem Jahre zurückgefordert werden. Die deutsche Regierung darf jedoch diese Rückzahlung frühestens am 1. Mai 1923 für den 1. Mai 1924 aussprechen. Für die Lieferungen auf dem neuen Abkommen gilt die Einschränkung, daß Frankreich sie lediglich zum Zwecke des Wiederaufbaus verwenden darf. Der angestrebte Deutschland beim der Lieferungsorganisation auf Grund des Abkommens entfallende Kredit und die dieser Organisation gehörende in Frankreich befindlichen Waren und Verträge sind Zugriffen der Reparationskommission entzogen. In den Verhandlungen ist die deutsche Organisation nur insofern verpflichtet, als sie mit den Produktionsmöglichkeiten Deutschlands und den Bedingungen seiner Rohstoffversorgung, sowie dem inneren Bedürfnissen seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens vereinbar sind. Der Gesamtwert der Leistungen soll bis zum 1. Mai 1926 7 Milliarden Goldmark nicht übersteigen. Für die Preisfestlegung, soweit sie nicht in der freien Vereinbarung erfolgt, stellt die Kommission vierjährlich ein Preisverzeichnis für alle in Frage kommenden Gegenstände auf. Die Zahlung an die deutsche Lieferungsorganisation erfolgt durch die deutsche Regierung. Dieser wird der Wert der Lieferungen auf Reparationskonto gutgeschrieben. Dabei unterscheidet das Abkommen drei Zeitabschnitte, den 1. Mai, den 1. Mai 1926 und die Folgezeit. Alle Geschäftskontenstellungen gelten mit der Maßgabe, daß keine Jahresaufschreibung höher sein darf, als der Anteil Frankreichs (52 Prozent). Vom 1. Mai 1926 an kann Deutschland alle Leistungen ablehnen, soweit durch ihre Ausführung die von Frankreich in einem Jahre übersehenen Forderungen gutzuschreibenden Beträge (52 Prozent der Annuitäten) überschritten werden würden.

Die militärischen Sanktionen.
Paris, 7. Okt. Es bestätigt sich, daß die Aufhebung der Frage von der Aufhebung der militärischen Zwangsmaßnahmen seitens des deutschen Volkstums in Paris im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Wiesbadener Abkommens steht und zwar in dem Sinne, daß die deutsche Regierung in Wiesbaden gewissermaßen unter Mitwirkung der Voraussetzung die Aufhebung dieser Maßnahme unterzeichnet hat.

Die Gesamtkosten der Besatzungshohe.
1. Die Besatzungskosten, welche den Besatzungsbehörden für ihre in den Rheinländern wohnenden Truppen bis Ende Dezember 1920, also für 26 Monate, entstanden sind und vom Deutschen bezahlt werden müssen, belaufen sich auf:
1.132.858.806 Goldmark bei den Ver. Staaten,
674.621.997 Goldmark bei Großbritannien,
1.227.298.956 Goldmark bei Frankreich,
183.585.594 Goldmark bei Belgien,
10.064.861 Goldmark bei Italien.
3.528.379.234 Goldmark.

Entsprechend diesen Kosten entfallen auf die folgenden drei Monate 408.574.608 Goldmark, folglich erhebt sich bis Ende März 1921 eine Gesamtsumme von 3.936.954.542 Goldmark.

2. Die Ausgaben, die dem Deutschen Reich durch unmittelbare und mittelbare Leistungen für die Internationale Rheinlandkommission und die Besatzungsbehörden erwachsen sind, belaufen sich bis Ende März 1921 auf zusammen 7.813.911.829 Papiermark.

Zur Regierungsbildung.
Berlin, 7. Okt. Die tägliche Rundschau berichtet: Der Plan eines Zusammenschlusses mit den Unabhängigen kann

hlung.
ung mache ich
I
ktober
weiler.
irsch".
grenadiere.
t in der Lieberhalle.
entsaprell u. Feld
ne.
hören und ander
a. Lieber Spitzgröße
schneide.
eingegangen sind,
er noch nicht erfolgte
Gewalt, Stuttgart,
1272
Oltagrenadiere.
egung.
auswärts zur
1257
häft
haus
ein, Friseur.
einer.
er
1301
reinermeister.
1813
npulver
ndler
mel & Co
eeldorf

beides als begraben gelten. Man kann wohl die Lage heute dahin charakterisieren, daß entweder die Revolution der Mitte aufsteht oder der bisherige Zustand bestehen bleibt.

Heißt dem Reich auf die Beine!

Berlin, 7. Okt. Ebenso wie der Reichsverband der deutschen Industrie haben auch dem „Berliner Tageblatt“ zufolge die Banken, der Handel und die Landwirtschaft besondere Kommissionen gebildet, die die Frage des Kreditangebots an die Reichsregierung bearbeiten wollen. Die vier Ausschüsse werden nächste Woche, voraussichtlich am Dienstag, mit dem Reichskanzler Dr. Brügel über die Aufbringung der Goldmilliarde verhandeln.

Aufhebung des bayer. Ausnahmezustands ab 15. Okt.
 Berlin, 7. Okt. Das bayerische Gesamtministerium erklärt gemäß den mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarungen im bayr. Staatsvertrag eine Berodnung, durch die der Ausnahmezustand in Bayern mit Wirkung vom 15. Oktober aufgehoben wird. Die Bestimmungen über die bayerischen Volksgesetze bleiben bestehen.

Erneuter Steckbrief gegen die Hauptbeteiligten am Rapp-Vorfalle.
 Leipzig, 7. Okt. In der Donnerstagsausgabe der „Leipziger neuesten Nachrichten“ erneuert der Oberreichsanwalt den am 26. März 1920 von dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts erlassenen Steckbrief gegen die 8 Hauptbeteiligten des Rapp-Vorfalles.

Aufhebung des Achtstundentags.
 Halle, 7. Okt. Als erster Betrieb hat das Zeuna-Werk den 8-Stundentag abgeschafft. Es gibt bekannt, daß es infolge Arbeitermangels vom 8. Okt. ab die 8 Stundenwoche wieder einführt.

Wann darf man Uniform tragen?
 Berlin, 7. Okt. In dem vom Reichskanzler erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten betreffend das Verbot des Tragens der Uniform vom 30. Aug. 1921 wird bestimmt, daß die zum Tragen der Uniform berechtigten ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Mächte dieses Recht in folgenden Fällen ausüben dürfen: 1. bei Kirchgängen an den hohen kirchlichen und gesetzlichen Feiertagen, 2. bei wichtigen Familienfeiern und Dienstablässen, 3. bei Beerdigungen von Kameraden, 4. bei der Teilnahme an Festlichkeiten und kameradschaftlichen Zusammenkünften der Reichswehrangehörigen, 5. bei solchen förmlichen Veranstaltungen unpolitischen Vereines, hinsichtlich deren das zuständige Bezirkskommando die Teilnahme von Reichswehrangehörigen ausdrücklich genehmigt hat. Die Uniform muß mit den für ehemalige Offiziers- und Marineangehörigen vorgeschriebenen Abzeichen versehen sein. Verboten ist das Tragen von Säbeln, Armbändern, Vereinsabzeichen und dergl., deren Tragen zur Uniformform nicht ausdrücklich genehmigt ist. Befeldungsbestimmungen, die für im Dienst der Friedenskommissionen stehende inaktive Offiziere gegeben sind, werden hierdurch nicht berührt. Das bisherige Recht der Generalfeldmarschälle zum Tragen der Uniform bleibt unberührt.

Aus aller Welt.

Had hätte seine Junge wohl!

Berlin, 7. Okt. Wie die Blätter aus München melden, wurde der verantwortliche Schriftsteller des „Münchner Beobachters“ wegen Beleidigung des ehemaligen sozialdemokratischen Ministers Schmid kurz zu 400 M Geldstrafe verurteilt. Der Schriftsteller des „Münchener Anzeigers“ wurde wegen Beleidigung Schmid, dem er vorgeworfen hatte, daß er in seinem Kampf gegen die Stammlerwehr unter dem Einfluß des englischen Generalstabschefen gestanden habe, zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Streit im Hohenzollernhaus.

Berlin, 7. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Sozialisten“ ist gegen das Urteil des Potsdamer Landgerichts in der Klage der kaiserlichen Prinzessin Joachim von Preußen gegen den Prinzen Eitel Friedrich, daß der sich in der Obhut des letzteren befindliche Prinz Karl Franz Joseph herauszugeben ist, vom Beklagten Berufung eingelegt worden.

Die Zahl der deutschen U-Boote bei Kriegsende.

Kapitan zur See Lappe teilte in einem Vortrag in München über die U-Boote und U-Bootskrieg mit, daß bei Ausbruch der Revolution im Novbr. 1918 der obersten Heeresleitung 440 U-Boote zur Verfügung standen und 330 im Bau begriffen waren.

Die deutsche Hilfspepedition für die Hungergebiete.

Berlin, 7. Okt. In seinem Bericht an das deutsche Rote Kreuz teilt Professor Mühlens mit, daß die Hilfspepedition des deutschen Roten Kreuzes in Petersburg auf das herzlichste empfangen wurde. Die Hilfspepedition wird sich zunächst in das am schwersten heimgesuchte Gebiet des Gouvernements Aral begeben, um von dort aus auch die Wolgastifte zu besuchen.

Ausverkauf.

Wien, 7. Okt. Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte entwickelt sich unter dem Einfluß des tiefen Standes der österreichischen Wänta in beängstigender Weise fort. Besonders heftig ist der Andrang auf die Lebensmittelgeschäfte. Verkäufer verlangen die Bekäufte bereits die Bezahlung in ausländischer Wänta. Die starke Beunruhigung, von der die gesamte Bevölkerung ergriffen ist, findet auch in den Blättern einen lebhaften Ausdruck.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 8. Oktober 1921.

* Der nächste Markttag. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird der am kommenden Donnerstag den 13. Oktober fällige Acker-, Vieh-, Vieh- und Schweinemarkt abgehalten.

Man kërbe dabei nur mit echtem **Braunschweiger Stofferben** 3000 und fordern die lehrreiche **Gründungsrede No. 2** von **Wilhelm Bruns**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Gründungsred.** 1. 2.

* **Verkehr mit dem besetzten Gebiet.** Infolgs Wegfalls der wirtschaftlichen Sanktionen können Volkspartei aus und nach dem besetzten Gebiet ohne Rücksicht auf das Gewicht wie vor dem 20. April ohne Zollkontrolle und Aus oder Einfuhrbewilligung aufgeführt werden. Den Zollstellen im besetzten Gebiet werden diese Pakete nicht mehr vorgeführt.

* **Schweinefleisch.** Die Maul- und Klauenseuche ist in der zweiten Hälfte des September weiter zurückgegangen. Es sind noch 24 Gemeinden mit 156 Gehöften verunreinigt. Die Schafstube besteht in 37 Gemeinden, die Herdenzucht in 9 Gemeinden und die Schweinefleisch- und Schmelzerei in 8 Gemeinden.

* **Kriegerdenkmal-Beize.** Hosterbach. Die Einweihung des Kriegerdenkmals findet nach einem Beschluß des Gemeinderats am Sonntag den 16. Okt. statt. Nähere Einladung ergeht noch.

Oktob
13
Donnerstag
 !! Montag und Dienstag Markt-Anzeige im „Gesellschafter“ bringen. Nicht vergessen!

Württemberg.

* **Kommunistische Anfrage.** Stuttgart, 6. Okt. Abs. Müntsch (Komm.) hat an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet wegen Schließung des Vereins der Arbeiterbuchhändler von neuen Zuschüssen. In dem Staatsministerium wird, bei dem mehrenden Besten keinen Einfluß geltend zu machen, daß von einer Schließung der Partei für Arbeiterbuchhändler abzusehen wird?

* **Ein Kadet.** Stuttgart, 7. Okt. Im Gemeinderat wählte Oberbürgermeister Lautenslager dem verstorbenen Herzog Wilhelm einen warmen Nachruf, wobei er das persönliche Verhältnis des Königs zur Stadt betrachtete und im besonderen auf des Königs werksmäßige Rücksichtnahme hinwies. Der Redner betonte, daß es nicht möglich sei, wenn man glaube, des Königs Liebe zur Stadt habe sich in Gift verwandelt.

* **Wohnungsbau.** Stuttgart, 6. Okt. Die gemeindefähige Wohnungsgesellschaft Deutsche Gartenstädte Stuttgart schreibt für 15 Wohnungseinheiten auf ihrem Gelände in der Kispfackstraße beim Rosenbergturm die Grab-, Bau-, Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Dacharbeiten aus.

* **Ähler Tod.** Ludwigs, 7. Okt. Nach Rücksicht von einer Kadette wurde Vollwachtler Koch von Kammern befallen. Unter dem Namen des jenen eingetragenen Kates verließ er nach kurzer Zeit.

* **Größerer Diebstahl.** Stuttgart, 7. Okt. In einer der letzten Nächte wurde aus dem Kammergebäude der Hofkammer in Stuttgart ein Wert von über 25000 M entwendet. Es handelt sich um 51 Mauerkorle Goldstücke und 100 Pfund Silber. Vermutlich wird verfaßt werden, diese Werte im Hausverkauf abzusetzen, so daß größte Vorsicht geboten ist.

* **North.** Ultingen O.B. Leonberg, 6. Okt. Die 25 Jahre alte Tochter des Hensrich Röder von hier wurde in Leonberg, mit einer Schamkappe tot aus der Welt gezogen. Der Tod verdächtig ist ein gewöhnlicher junger Mann, der früher schon in einer Heilanstalt untergebracht war.

* **Obstkleb.** Kirchheim u. T., 6. Okt. Ein 16 Jahre alter Junge, der ein Weiden mit 92 Pfund Äpfeln bei sich führte, wurde beim Obstkleben erwischt. Er hat Tages zuvor auf dieselbe Weide Obst gehandelt und auf dem Obstmarkt verkauft. Das Obst vermarktete er für Seller, Zigaretten und Schiffskauf.

* **Der heilige Neue.** Kirchheim, 6. Okt. Einem Weinbauern schlug der neue „Feiler“ ein tüdel Schlingens. Dem Weinbauern ist der Spund aus, so daß das halbe Faß des obern Saftes, wohl gegen 800 Ltr. sich in die Strohstube entleerte.

* **Los von Weikheim.** Bildenhausen, 6. Okt. Der hiesige Gemeinderat will beim Staatsministerium vorstellen werden wegen Enttennung des Gemeindeforts vom Oberamt Weikheim, da der Bezirk Weikheim nach seiner geographischen Lage, seinen Verkehrsbeziehungen und den wirtschaftlichen Verhältnissen seiner Gemeinden zu den reichsbesitzenden Oberamtsbezirken gehöre. Zugleich wird die Einverleibung in den Bezirk Schorndorf beantragt bezw. eine Aufstellung des Bezirks Weikheim angetragt.

* **Brand.** Ultingen a. Br., 6. Okt. In der Nähe des Anwehens des Müllergemeinschafters Josef Strober im benachbarten Strohheim gingen logende Strohhaufen in Flammen auf. Zwei weitere Haufen konnten gerettet werden. Das Feuer wurde wahrscheinlich von Kinderhänden gelegt.

* **Kath. Volkshilfungsstangung.** Ulm, 6. Okt. Die Tagung der kath. Volkshilfungsstangung fand am Mittwoch ihren Abschluß. Vom Tag zuvor ist noch zu erwähnen der Vortrag des Direktors Konradt vom Schulb. Bauernverein über ländliche Volkshilfungsanstalten. In einer Einschlebung wurde der Ausbruch der ländlichen Volkshilfungsanstalten empfohlen und zu deren Durchführung die Abhaltung von Kursen in ländlichen Bezirken, die Errichtung einer ländlichen Heilpädagogie und die Förderung der ländlichen Volkshilfungsanstalten empfohlen. Dazu sprach nach Kaplan Berte-Windmüller über Bildung und Volkshilfungsanstalten. Am Mittwoch behandelte Universitätsprofessor Dr. Rohr-Abtgen in einem geistvollen Vortrag die Kunst und das Volk und Stadtpfarrer Weisbach die Einwirkung des Theaters, Theaters, Musik, Kino und Volk.

Handels- und Marktberichte.

* **Wollstoffverkehr.** Abweichend von den Bestimmungen in der Rheinverfassung werden Wollstoffverhandlungen von allen französischen Handelsstationen nach allen Stationen des badischen, württembergischen, bayrischen, schweizerischen und österreichischen Grenzgebietes und nach solchen der Elsässerbundesländer, Frankfurt, Mainz und Trier mit durchgehender Frachtkarte abgefertigt. Die französischen Handelsstationen berechnen die Fracht bis zur französischen Grenze auf Grund des französischen besonderen Ansetz-

tarifs in einem Betrag. Auf den Grenzübergangsstationen wird eine besondere Zollabfertigungsgebühr von 20 für den Wagen erhoben.

* **Kartoffelverkehr.** Kartoffeln in Wagenladungen nach außer- halb Württembergs dürfen bei Bagattransport nur mit einem von der Landesoberverwaltungsstelle abgehenden Frachtdruck und bei jeder anderen Art der Beförderung nur mit einem Beförderungschein der Landesoberverwaltungsstelle verladen werden. Es soll damit eine stärkere Überwachung des wahren Handels ermöglicht werden.

* **Erhöhung der Rohstoffpreise.** Stuttgart, 7. Okt. Die Württ. Feldschmelze Stuttgart-Neuenbüchel hat vom 1. Oktober ab eine Erhöhung der Rohstoffpreise um 4,5 bis 5,8 per Mille beschlossen.

Legte Drahtnachrichten

Das deutsche Rote Kreuz beteiligt sich am Feldzug in Marokko.

Berlin, 7. Okt. Zur Erinnerung an die Tätigkeit des spanischen Roten Kreuzes während des Weltkrieges, hat sich das Deutsche Rote Kreuz zur Unterstützung für den Feldzug in Marokko zur Verfügung gestellt. Von spanischer Seite sei dieses Anerbieten angenommen worden.

Kellerdemonstrationen in Berlin.
 Berlin, 7. Okt. Ausschüßliche Keller und Küche demonstrieren heute abend im Breiter Zeitungskolektiel. Sie verurteilen gewaltsam in die Redaktionen einzudringen, die über die Lage geschloffen hatten. Das Zeitungspersonal wurde von den Ausschüßlichen angefordert, aus Sympathie die Arbeit einzustellen. Zeitungen, die Inkassos der Arbeitgeber aufgenommen hatten, wurden auf offener Straße von den Kellern und Kellern verbrannt.

Heberdemonstration in Petersburg.
 Petersburg, 7. Okt. Anhaltender Sturm hat in Petersburg große Verderben verursacht. Das Wasser ist 8,5 Fuß über das Mittelmaß gestiegen. Ganze Stadtteile stehen unter Wasser. Jahreliche Häuser sind zusammengefallen. Auch Verluste an Menschenleben sind zu verzeichnen.

Legte Kurz-Meldungen.
 Im Lager Ledfeld ist ein neuer Trinkwassertransport aus Rußland eingetroffen.
 Der Inhalt der zwischen Rothemann und Leuchter im Westhafen geschloffenen Nebenabkommen wird bekanntgegeben.
 Die Stube des zu jetzigen Reichspräsidenten Hindenburg in München ist mit dem ehemaligen Staatsminister für öffentliche Ordnung Kog neu belegt worden.
 In der Berliner Metallindustrie droht ein Streik der Angestellten. Es kommen 50000 Personen in Betracht.
 Die Cholera in Kambodscha hat sich bis jetzt nicht weiter verbreitet. Ursache ist die Unvorsichtigkeit einer Pfahrer, die sich in einem medizinischen Laboratorium infiziert hatte.
 Im Thüringer Landtag wurde gestern unter Schirm der bürgerlichen Parteien ein rein sozialistisches Kabinett von Brandenstein gebildet.
 In der gestrigen Eröffnungsversammlung des deutschen Bogenschießerverbands gab Dr. Simons namens der Deutschen Liga für Wölferbund eine starke Erklärung ab gegen den Beschluß auf Abschaffung der Reichswehr.
 England und Italien hätten dem Wiesbadener Abkommen unter der Bedingung zustimmen, daß ähnliche Vereinbarungen auch mit ihnen getroffen werden.
 Der „New-Yorker Herald“ verbreitet eine interessante Mitteilung über die Kreditläufe der Industrie und Bauwelt Deutschlands, die bereit seien, industrielle Befestigungen bis zu einem Werte von zwei Milliarden als Bürgschaft hinzugeben.

Wetter für Sonntag und Montag.
 Zeitweilig bedeckt, meist trocken.

Altensteig.
Zum Spinnen u. Weben
 für die altrenommierete
 Leinwandspinnerei u. Weberei Baiersbrunn
 nimmt fortwährend

Hanf, Flachs u. Hefelwerg
 entgegen
 Karl Kohler junior.
 1273

Sparsamkeit ist eine Tugend

Für das Alter für die Jugend
 Wüßte Du diese Tugend üben,
 daß Dir sagen nur das Eine:
 Nimm als Schutzheer für die Stiefel
Pilo-Extra und sonst keine.

929

ngstationen wird eine
den Wagen erhaben.
ladungen nach außer-
mit einem von der
und bei jeder an-
Belüftungsfeldern der
soll damit eine Schäre
werden.
rt. 7. Okt. Die Würt.
m 1. Oktober ab eine
8 per Mio beschloßen.

richten
sch am Feldzug
an die Fähigkeit des
Weltkrieges, hat sich
ung für den Feldzug
ou spanischer Seite
en.

Bertin.
und Röhre demon-
ngskolektet. Sie ver-
ngabdrücken, die aber
angspersonal wurde
Spanische die Arbeit
er Arbeitgeber aufge-
kaufe von den Röhren

erraburg.
Sturm hat in Reich-
Das Wasser ist 2,5
unge Städte stehen
ammengedrängt. Auch
echnen.
agen.
infahrttransport aus
ou und Vouchent in
wird bekanntgegeben.
lgeig: öffentlichen Ad-
igen Staatskommissar
worden.
droh: ein Streit der
men in Betracht.
h bis jetzt nicht weiter
mit einer Puffraum, die
im Infanterie hatte.
stern unter Kautzen
in sein logistisches

umlung des deutschen
auens der Deutschen
ung ab gegen den
er.
Wiesbaden er Abkom-
daß ähnliche Verein-
et.
iter eine interessante
aufstele- und Bankweil
ie Bestellungen bis zu
bürgschaft hinzugeben.

Montag.
reden.

Weben
erte
Baierbrunn

edhelweg
1273
r junior.

gend
für die Jugend
Eugend üben,
nur das Eine:
krem für die Stiefel
sonst keine.

Ämtliche Bekanntmachung.

Kartoffelverkehr.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 233 erdichene Bekannt-
machung des Landwirtschaftsministeriums vom 5. 10. 21 bezielend
Kartoffelverkehr wird hiermit ganz besonders hingewiesen.
Zur Erleichterung der mit dem heutigen Runderlach an die
(Stadt-)Schultheißenämter angeordneten vereinfachten Kontrolle
des Kartoffelhandels und zur Verhinderung der namentlich
auch von landfremden Händlern zu beschreibenden Preis-
treiberereien wurde mit sofortiger Wirkung folgendes bestimmt:
Kartoffeln dürfen in Wagenladungen nach Orten
außerhalb Württembergs bei Bahntransport nur mit einem
von der Landesversorgungsstelle abgestempelten Fracht-
brief und bei jeder anderen Art der Beförderung nur mit
einem Beförderungsschein der Landesversorgungsstelle ver-
sandt werden. Die Landesversorgungsstelle hat vor Aus-
stellung der Beförderungspapiere festzustellen, ob keine Ver-
stöße gegen die Bestimmungen über Preisfreiheit, Klein-
handel und die Handelsverkaufsbedingungen vorliegen.
Nagold, den 7. Oktober 1921. Oberamt: R 1113.

In der Strassache

wegen die am 10. März 1853 in Deuten geborene und dort
wohnhafte Generin Marie Maria Kirn wegen Milchfälschung,
hat das Schöffengericht in Nagold am 1. September 1921 ihr
Recht erkannt:
Die Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Milch-
fälschung zu der

Selbststrafe von achthundert Mark

Towle zur Tragnng der Rollen des Verfabriks verurteilt.
Ingleich wird die Verhütung des Unfalls in den beiden
Bergwerksblättern angeordnet. 1320

Die Vollstreckung des Urteils bescheinigt.
Nagold, den 7. Okt. 1921.

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
H. A. D. S.

Nagold. 1265

Braultkränze und Schleier u. s. w.

große Auswahl modernster Fasson
empfiehlt billigst

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Zöpfe, Sülliche, Uhrketten, Puppenperücken usw.
Ausgekämmte Haare kauft fortwährend
Karl Stiekel, Friseurmeister.



CHEMISCHE FABRIK 'KONIGSLOTTER' GMBH. BIELEN WES

Alleinverkauf für Stadt- u. Landkreis Pforzheim:
Georg Schenck, Pforzheim
Marktplatz.

Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann

Wenn ich Persil bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung.

Überall erhältlich: nur in Original-Packung, niemals lose.

9418 Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Nagold.

Möbelschreiner.

Zwei Arbeiter

können einreten. 1304
Fr. Gabel, Schreinermeister.

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäurefänger für
Wiesen, Weiden und Futterfelder.

Auch Winterweiden, die keine Düngung oder nur Stallmist erhalten,
gibt man mit Vorteil eine Regeldüngung mit

THOMASMEHL.

Garantiert reines u. vollwertiges Thomasmehl in Säcken mit Gehalts-
angabe und Schutzmarke bzw. Firmenstempel versehen, liefern:

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. BERLIN W 35
Deutsch-Luxemburgische Berg-
werks- u. Hütten-Aktiengesellschaft.
Akt. Dortmund, Union
Akt. Thomasmehlwerke DORTMUND

August Thyssen-Hütte
Gewerkschaft
HAMBORN
Gutehoffnungshütte
Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb
OBERHAUSEN Rheinl.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen. A. H. 21.

1007

Für minderwertige Ware wird gewarnt!

Bankcommandite Horb

Carl Weil & Co.
Horb a. N.

im eigenen Gebäude, Schillerstrasse 320
Fernsprecher Nr. 78 und 139.

Giro Conti: Reichsbank-Nebenstelle Rottweil und Württembergische
Notenbank Stuttgart, Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

**An- u. Verkauf von in- u. ausländischen
Wertpapieren jeder Art.**

Ständiges großes Lager von erstklassigen Pfandbriefen
und Obligationen.

Sämtliche von uns gekauften, sowie alle uns in Depot gegebenen Stücke
werden stets auf Verlosung, Kündigung und Kapitalerhöhung kontrolliert.

Auf Wunsch kostenfreie Zusendung
unserer wöchentlichen Börsenberichte.

Färberei
Staiger, Pfaffingen
färbt u. reinigt

für Haus und Industrie.
Pflanzstofffärberei:
Kaufhaus W. Kittel, Nagold.
G. Wacker Ww., Wilberg.



Man verlange Original-Broschüre.
Pl. Nr. 6.99, Cefigol-Pulver Nr. 3.
Gedr. Benz, Löwen-Drogerie.

Kennen Sie

das neue
Reichs-Versorgungs-
Gesetz

für Kriegsbefähigte
und Hinterbliebene?

Ein gemeinnütziger
Führer mit ausführlichen
Rechen-Tabellen ist zu M 3.50
vorhandig bei

G. W. Jäger, Buchhandlg.

Hettler-Schwarz

Nagold

Ecke Marktstraße — hintere Gasse

bietet zu den billigsten Preisen 1242

noch ohne Aufschlag

folgende Waren an:

Mäntel
650.—, 520.—, 475.—, 300.—, 220.—, 130.—

Strickjacken
400.—, 380.—, 290.—, 220.—

Hemdenblusen
90.—, 65.—, 50.—, 45.—, 35.—

Cheviots alle Farben
100.—, 85.—, 60.—, 50.—, 32.—, 24.—

Tuche braun, grau, schwarz, lila, blau, grün
180.—, 120.—, 85.—, 60.—, 35.—

Samt besser linderer Copernicel
schwarz, grün, blau, lila, 96.— mtr.

Brautseiden 96.—, 98.— und 100.—

Bettzeug 180 cm breit
30.—, 27.—, 24.— mtr.

Wolle 1/4 Pfd. 17.—, 15.—, 12.—, 10.—

Blusenstoffe reizende Neuheiten
42.—, 38.—, 32.—, 24.—, 18.—, 15.50

Hemdenflanelle
22.—, 18.—, 16.—, 12.— und 9.50

Weißes Tücher
25.—, 24.—, 18.—, 15.— und 12.—

Belzerose weiß und farbig
26.—, 20.—, 18.—, 16.—, 14.—

Triothemden
78.—, 66.—, 48.—, 44.— und 30.—

Kleiderzeugle 25.—, 24.—, 20.—, 17.—

Damenstrümpfe
38.—, 32.—, 26.—, 18.—, 15.—

Herrenanzugstoffe
130.—, 84.—, 62.—, 30.—, 22.—

la. Hofenzug u. Samtcord
66.—, 54.—, 34.—, 30.— mtr.

Unterrockstoffe
45.—, 36.—, 20.—, 18.— und 10.— mtr

Molton, Strohsackzeug, Läuferstoffe
Vorhangstoffe, Tischdecken, Feston,
Spitzen, Näh- u. Stickgarne, Stick-
wolle, Knöpfe, Tressen, Besenlihen
Hemden, Reformhosen, Unterröcke
Sweater, Herrenwesten, Schürzen
alles noch zu alten billigen
Preisen.

Hettler-Schwarz.



Günstige preiswerte Sommerkäufe machen es mir möglich, mein ganzes Lager wie vor dem Kriege wieder vollständig zu ergänzen und empfehle für Herbst und Winter

moderne Anzug- und Ueberzieherstoffe, feine Hosenstreifen, fertige Ueberzieher, Ulster, Bozenermäntel und Pelserinen

mit elegantem Sitz und prima Verarbeitung von der kleinsten Knaben- bis zur größten Herrennummer.

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge in bekannt guter Qualität und Ausführung.

Lodenanzüge und Winterlodenjuppen,

Kübler's gestricke Knabenanzüge,

einzelne Hosen, Westen und Suppen und lade zur Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Christ. Theurer

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung, Nagold, Bahnhofstr.

Esfringen.

Saal-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höf. Mitteilung, daß mein neu erbautes **Saal** am nächsten Sonntag den 9. Oktober mit **Konzert und Lanzaeinlagen** eröffnet wird. Eintritt frei.

Zum Anschau kommen **Ia. süßer Lauffener u. Frankweiler.**

Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein

Ph. Röhm, Gasth. zum „Hirsch“.

Verkauf **2 Ziegen,** eine jüngere u. eine Hähne. **Seh. Gg. Fehner** Rindersbach. 1322

Hausbrot

für evang. Christen. Ein Abachts- und Gebetsbuch für jeden Tag von Dr. P. Wustler. Gebunden zu M 14

Vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser** Nagold.

Hilfswerk für Oppau.

Nach Naturgaben werden dankbar angenommen. Die Sendungen sind an den „Ausflug für das Hilfswerk Oppau in Ludwigsbach“ zu richten. Freigabe der freien Selbstredung bitte ich bei mir anzufordern. 1315 **Rotes Kreuz Nagold: U 14501er.**

1317 **Kufekes, Nestles, Kaisers Kindermehl, Soxhlets Nährzucker, ferner sämtl. Nähr- u. Kräftigungsmittel, Gummisauger, Schnuller, Kinderpudel, Schwämme- Bade- und Fieberthermometer, Gummibettelagen sämtl. Verbandstoffe u. Krankenartikel stets vorrätig in der Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold, Tel. 122.**

Milit.- u. Vetr.- Verein Nagold

Die Kameraden werden er- sucht, am morgigen 1325

Trauer- Gottesdienst

in der evang. Stadtkirche geschlossen und nachmitt. selb. annehmen. Sammlung im Lokal 9 Uhr. Vorstand.

Ein gutes SALAT-OEL von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei: **Löwen-Drogerie Nagold.**

Nagold. 1292

Ein Preis-Käufer für **Schaf- u. Geiß- Fell**

Hosen- und Kanin- fuchs-, Warden- und Iltis- sowie auch **Wanlwurzfell**

und zahle für sämtliche Gat- tungen Preise hohe Preise. **Heinrich Harr, Weißgerber.**

Silberkraut

kommt bestimmt im Laufe des Monats und nimmt weitere Bestellungen hierauf entgegen

Ludwig Keck Obst- und Gemüse, Nagold Telefon 76. 1321

Einem gutenhaltenden **Hasenstall**

samt 12 halbgewachsenen **Hasen**

steht dem Verkauf aus.

Koller, Stiefwäcker 1298 **Wittberg.**

Verkauf Sonntag 2 bereits neue 1314

Fahr- Räder

(Halbrenner). **Witt. Prof. J. Baum, Schönbach.**

Alles was Sie zum Finmachen bedürfen, kaufen Sie gut u. garantiert rein bei: **Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold.**

Wittberg. 1323

Einem tüchtigen, selbstän- digen

Möbelschreiner

sucht per sofort **H. Klent, Schreiner.**

WILHELM THEURER
JULSE THEURER
GEB. VON LARNAP
VERMÄHLTE
OBERHAUSEN RHLD.

Eisberg-Sportplatz
1316
Sonntag, den 9. Oktober 1921
Verbandswettspiele:
Nachm. 1/2 2 Uhr:
T.-V. Hohenwarth II. - F.C. Nagold II.
3 Uhr:
T.-V. Hohenwarth I. - F.C. Nagold I.
(Näheres im Freitag-Gesellschaftler. Mitglieder des FC. N. Ausweise nicht vergessen! D. V.)

Anzeige und Empfehlung.
Nagold.
Mein Geschäft, die **Wirtschaft zur „Rose“** ist nunmehr auf Herrn **Simon Renz, bisher Mehrgewerker in Straßburg** Müllsch übergegangen. Der wertigen Kundschaft von hier und umwärts danke ich bestens für das mir einst + Mann und mir erwiesene Vertrauen mit der Bitte, solches auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.
Fran Louise Behre.
Gernst gebe ich bekannt, daß ich die **Wirtschaft** eröffnet habe und zum Besuch freundlich einlade.
Keine Weine, gutes Bier, kräftigen Most,
sowie kalte und warme Speisen.
Ich werde bemüht sein, meine wertigen Gäste auf merksam und zur Zufriedenheit zu bedienen.
Simon Renz.
1289

Ansichts - Postkarten
bei **H. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Gottesdienst-Ordnung
1/10 Nagold, 2 Uhr Abacht, Frei- tag 1/8 Uhr Rohrborf.

Abendseggen
für die christl. Familie. **Abendandachten für jeden Tag** von Dr. P. Wustler. Gebunden zu M 14. Vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser** Nagold.

1326
Die W...

Die W...
Dr. Rahnau...
haben folgen...
sich an...
schuldigen...
Maßnahmen...
find. Dafür...
Monaten 12...
und Gewicht...
nehmen. Auf...
über als Sch...
markt, die im...
1926, im gilt...
Verpflichtung...
Gemeinschaft...
sagen sind...
zial wird an...
weitergehender...
an Frankreich...
der von Deut...
brachten 2...
25 000 Rubel...
abgebl. Ein...
Reparatur...
nehmen. In a...
ist ausdrücklich...
vorgesehen...
keine Verpflich...
füßt hat.

Des vier...
tungen und...
Belgien. Itali...
der Reparatur...
gegenüber für...
Wert und and...
erhält für die...
Transportlo...
kehr seiner R...
rationKommi...
von Deutschla...
darf und den...
verwenden. F...
unter Mittel...
zu 150 000 To...
die anderen P...
Größe solcher...
gehabt.

in d...
In den...
Bundesamt...
das Ergebnis...
einer Anzahl...
wichtigsten...
acht, die sich...
nicht, geht h...
Rindfleisch...
ruhe, Mainz...
in anderen...
Rürnberg un...
nicht hohen...
Hausbrot...
sicher Öhr...
Eiern halte...
Höhe wie in...
rigger ist der...
Wiederkehr...
garter Preis...
andere nord...
eine Folge...
auf dessen...
wiesen ist...
part der nie...
entwickelte...
ren ist. Eben...
im Preis; all...
wesentliche...
sonders in...
brügere Preise...
der hervorra...
In den Bee...
Braunflecken...
Sautgart zu...
und Stro...
ten geligen...
namentlich...
ten. Den höch...
den niedrigen...
95 A aufge...